

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 57 (1997-1998)

Heft: 9: In Bewegung bleiben : wird SCHUB seinen Platz in der LGR Struktur finden?

Artikel: Wie weiter? : Schulentwicklung von "unten" und mit allen Beteiligten

Autor: Mathiuet, Martin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulentwicklung von «unten» und mit allen Beteiligten

Wie weiter?

*Menschen,
die bloss
arbeiten, finden
keine Zeit
zum Träumen.*

*Nur wer träumt
gelangt zur
Weisheit.*

Wie bereits im SCHUB-Konzept vom Juni/Juli 1995 dargestellt, waren drei sich zum Teil überlappende Handlungsfelder für SCHUB (Schulbegleitung, Schulentwicklung und Unterstützung bei akuten Schwierigkeiten) in zwei Realisierungsstufen vorgesehen. Mit dem Aufbau und dem Betrieb der Koordinationsstelle und mit der Erarbeitung des Vademecum hat die SCHUB-Gruppe versucht, Instrumente für die Hilfe in akuten Problemsituationen und für die Schulbegleitung bereitzustellen. Selbstverständlich sollen diese Instrumente dauernd optimiert und den Zeitbedürfnissen angepasst werden.

Martin Mathiuet, Primarlehrer in Trin

Die Arbeitsgruppe SCHUB beabsichtigt nun in einem zweiten Schritt das Handlungsfeld der Schulentwicklung zu konkretisieren. Wir verfolgen folgende Ziele:

1. Die Kooperation auf allen Ebenen anregen

Die heutige Privat- und Berufswelt verlangt von jedem eine hohe Kommunikationsfähigkeit, eine grosse Kooperationsbereitschaft, Konflikt-, Teamfähigkeit. Die Schule hat den pädagogischen Auftrag, diese Fähigkeiten (und andere) zu schulen und zu leben. Da die Schülerschaft viele Verhaltensmuster übernimmt, kommt den Lehrpersonen eine wichtige Vorbildfunktion zu. Kooperation bedeutet auch Entlastung!

2. Die Organisation der Schulbetriebe optimieren (= professionalisieren)

Zur Entlastung der Schulbehörden und Lehrerschaft aber auch zur Optimierung der alltäglichen Betriebsabläufe muss die Organisation der Schulen neu de-

finiert und professionalisiert werden.

3. Möglichkeiten und Wege der permanenten Selbsterneuerung aufzeigen.

Die Qualitätssicherung und die berufliche Zufriedenheit in Schulen kann am vorteilhaftesten über eine Kultur der Selbstverantwortung und Selbstorganisation garantiert werden. Dazu braucht es teilweise erweiterte Verständnisse des Lehrauftrages.

Vorgehensweise

Schulentwicklung ist im weitesten Sinne Organisationsentwicklung. Aus diesem Grunde lehnt die Arbeitsgruppe ihre Arbeitsweise an die Erkenntnisse der Organisationsentwicklung (OE) an. Vereinfacht dargestellt ergibt sich daraus das folgende 5-Stufen Modell. Es soll einen bewährten Weg für kleinere und grössere Vorhaben aufzeigen, ohne einengend zu wirken. Dabei ist zu beachten, dass Schulentwicklung von «unten» und mit allen Beteiligten erfolgen muss. Die nachfolgenden Beispiele aus der Praxis mögen andere Teams zur eigenen Tätigkeit anregen und ermuntern.

1. Ist-Zustand ermitteln

Eine Standortanalyse verfolgt verschiedene Absichten. Sie ist nötig, um später Veränderungen feststellen zu können. Sie dient der Strategie- und Aktionsplanung; es macht nämlich keinen Sinn, Informationen, Konzepte, Ideen, Energie, Mittel, etc. ins Leere zu katapultieren. Damit kann man «die Leute dort abholen, wo sie der Schuh drückt», andererseits aber auch Leute dort abholen wo sie erfolgreich handeln (Ressourcen, Benchmarking). In unserem Schulalltag erfahren wir von grosser Neugier, Bereitschaft, Tatendrang, Fach- und Sachkompetenz vieler KollegInnen. Mit verschiedenen Aktionen wollen wir diese Beispiele sammeln.

2. Soll-Ist-Vergleich (Diagnose)

Damit kann man feststellen wo Handlungsbedarf nötig, wünschbar, möglich ist. Unter gewissen Voraussetzungen kann man auch Fehlentwicklungen im bezug auf die Zielsetzungen aufspüren.

3. Strategie- und Aktionsplan

Auf Grund der gesammelten Daten und der eigenen Möglichkeiten können jetzt Strategien und Aktionen vorbereitet werden. Darum sind hier nur einige mögliche Aktionsfelder aufgezeigt.

Die SCHUB-Gruppe möchte aktive Kolleginnen und Kollegen auf dem Gebiet der Schulentwicklung bestärken, fördern und nutzen (Ressourcen). Sie will ganz gezielt mit guten Beispielen von Aktivitäten in der Bündner Schultube an die Öffentlichkeit (Präsentationen im Schulblatt, vermehrte Medienpräsenz). Um eine effiziente Nutzung der verschiedenen Kompetenzen zu erreichen, strebt die SCHUB-Gruppe eine «home page» mit LGR an. Aktive KollegInnen sollen auch vermehrt als Multiplikatoren und BegleiterInnen eingesetzt (und entschädigt) werden. Wir möchten einen Support-Service (Wissen, Information, Themenberatung, Literatur zu einzelnen Sachgebieten der Schulentwicklung), für Lehrkräfte, Schulräte, Eltern

aufbauen. Durch intensive Fortbildung möchte die SCHUB-Gruppe die eigene Sachkompetenz (für erste Hilfestellungen) erweitern.

4. Realisierung

Ob das Angebot genutzt wird, entscheiden vor allem die LehrerInnen im «Felde». Die SCHUB-Gruppe wird auch in der Phase der Umsetzung bemüht sein, speditiv und zielbewusst zu arbeiten.

5. Evaluation

Erst mit einer Auswertung, die zwischen Rechenschaft, Kontrolle und Entwicklung zur Professionalität führt, können Veränderungen festgestellt werden. So entsteht ein neuer «Ist-Zustand». Der zweite Kreis der Entwicklung kann beginnen. Im Sinne einer permanenten Selbsterneuerung wird auch die SCHUB-Gruppe die Effizienz und die eigene Arbeit nach einjährigen Erfahrungen selbst- und fremdevaluieren und der Lehrerschaft Bericht erstatten.

1.
Ist-Zustand ermitteln

2.
Soll-ist-Vergleich

3.
Strategie- und Aktionsplan

4.
Realisierung

5.
Evaluation

Der Arbeitsgruppe SCHUB gehören zur Zeit folgende Personen an:

Eva Kessler-Danuser
Kindergärtnerin und Vorstandsmitglied BLV, Stels

Erno Menghini
Primarlehrer und Vorstandsmitglied BLV, Grono

Malte Putz
Kant. Beratungsstelle für Lehrkräfte Aargau, Chur

Stefan Wiestner
Primarlehrer, Trin

Annemarie Wirth-Linsig
Primarlehrerin und Leiterin der Koordinationsstelle SCHUB, Zizers